Es ist noch ein wild geschlecht deß Scolymi oder Cardui, das hab ich allhie im Behmerlandt gesehen/wie die Contrafactur entgegen außweist/wechst nidrig/hat stachliche Schönhärle. Scolymus sylueſtris.

Bletter. Der Stengel ist zweyer Spannen hoch/an der farb schwartzbraun/ reucht etwas nach Wein. Die Köpffe/so oben stehen/sind voller Samen/ vnnd weisser Wollen. Die Behmen nennens Krasowlasek/ das ist Schönhärle. Dann die Weiber legens in die Laug zum Hauptzwagen/es macht das Haar schön vnd liecht/ tödtet die Leuß vnnd Nissen. B

Von Cardobenedict. Cap. XIIII.

Gestallt.

DJe haben wir ein edel/berühmt Kraut/ wirdt Carduus benedictus, das ist gebenedeiter Distel genannt/ vmb seiner grossen vnd heylsamen krafft willen. Man pflantzt es fast allenthalben in den Gärten. Ist gantz rauch/ härig vnnd feyst. Seine Stengel sind dem Gänßdistel oder Hasenköl gleich/ kriechen auff der Erden einher/ darumb daß sie gantz weych vnd zart sind. Diese Stengel stossen runde/ wollechte Köpfflen herfür/ die blüen bleichgelb. Nach der blüst findet man in den beschlossenen Köpfflen langen vnd bleichgelben Samen/ in weissem Haar oder Wollen verwaret. Die Wurtzeln werden zwar auch zimlich lang/zart/ vnd safftig. Das gantze gewächs ist sehr bitter.

* Stell.

In der Insula Lemno schreibt Bellonius, daß Cardobenedict in flachen Feldern von sich selber nicht wenig wachse/darum wirdt er genannt Garderacantha. *

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Cardobenedict/dieweil er sehr bitter/ist er warmer vnnd truckner Natur/ein fürtreffenlich bewert Kraut wider die Pestilentz vnnd Gifft/ in allerley massen gebraucht/ innerlich vnd eusserlich.

In Leib.

Cardobenedicten gepuluert / eines quentlen schwer eyngenommen in Wein / bewaret vnd erlediget vor vnnd von der Pestilentz/widerstehet dem Gifft/verzehret vnnd führet die phlegmata auß dem Magen / tödtet die Würme / raumpt die Brust/reinigt das Geblüt/ist gut den abnemmenden Menschen / stillet das Grimmen/ macht schwitzen/ hilfft wider die faulen Magenfieber vnd quartana, wider das Seitenwehe pleuresis genannt/vnd alle innerliche geschwüre. Solchs thut auch der gesotten Wein / oder Wasser/darinne Cardobenedict gesotten. Item der Samen/ Safft/ vnd gebrandt Wasser. Weme die bitterkeit gar zu wider were / der mag Pilulen darauß formiren/ vnnd eynnemen.

Cardobenedict. Carduus benedictus. Atractylis.

D

Cardobenedict in der speiß vnd Tranck genützt/ist behülfflich wider den Schwindel/vnd das grosse Hauptwehe/welchs vber den Augen wütet/vnd von etlichen der Nagel genannt wirdt.

Cardobenedictwasser dienet treffenlich wol wider das Seitenstechen / vnd diß ist deß Luthers experiment gewesen.

*Das Wasser von Cardobenedictenkraut zum andern mal in Gläsern instrumenten mit fleiß destillirt/ist ein sonderlich Artzney/denen die vbel hören können/warm in die Ohren gethan.

Es ist sonderlich gut dieses Kraut in den Artzneyē wider die Frantzosen gebraucht/ derwegen auch sein extractum hierinn nicht ein wenig dienstlich ist. Der Safft wie ein Syrup zugericht/ ist nicht allein in Peste, sondern auch in andern deß Magens vnd der Lebern schwachheiten gantz dienstlich. Item im Grimmen.

Der Safft auß dem gantzen Kraut außgetruckt vnd inspissirt, ist sonderlich gut ad menses ciendos.*

Aussen.

Cardobenedict zerstossen/vnd auffgelegt/heylet die Pestilentzblaater/alle stich vñ biß der Scorpion vnd Schlangen / vnd leschet den Brandt deß Feiwers.

Für den Krebs vnd andere faule schäden/ ist kaum ein köstlicher Artzney/als Cardobenedict/Kraut/Safft/ vnnd das gebrandt Wasser/ vnnd sollen etliche grosse gebre-

sten dar-

sten darmit geheylet seyn worden/als nemlich ein Weibsperson/welcher die Brüste von dem Krebs biß auff das Bein außgefressen waren / derselbigen ist mit dem gesottenen Wasser von Cardobenedict/ den Schaden darmit gewaschen / vnd folgendts das Pulver darein gestreiwet/geholffen worden. A

Dämpff vnd Schweißbäder mögen auß diesem Kraut (den Stein vnd der Weiber zeit zu treiben) bereitet werden.

Cardobenedictenwasser oder Safft in die Augen gethan/ vertreibt die röte vnnd das jucken darinnen.

Die Woll von Cardobenedictblumen auff Wunden gelegt/heylet sie ohn schmertzen.

Das Kraut gekewet/heylet den stinckenden Athem.

Arnoldus de Noua villa, cap. 44. Practicæ, gibt dem Cardobenedict die Kundtschafft: Er hab einen Mann gesehen / dem sey das Fleisch an Schenckeln von löcherten geschwären abgefressen/ biß auff das Gebein/hab all sein Gut daran gestreckt/ vnd kein besserung befunden / dem sey endtlich also geholffen worden: Er hat frische/grüne Cardobenedictbletter gestossen/vnd mit gutem Wein gesotten/darnach zerlassen Schweinschmeer darzu gethan/vnnd widerumb lassen auffwallen/endtlich Weitzenmehl darunter gemischt/ vnnd mit der Spatel gerührt/biß ein Pflaster darauß worden/ das hat er all Tag zweymal auff den Schaden warm gelegt.

Die Wolle deß Cardobenedicts/ darinnen der Samen ligt / ist bewert vnd warhafftig befunden/die Wunden zutheylen/darein gelegt.

Von Cardobenedictblettern ein Salse gemacht/ darunter gemischt süssen Wein/ vnd auff das zerschwollene Gemächte gelegt/setzt die geschwulst bald.

Cardobenedict heist Lateinisch Carduus benedictus, * oder Sanctus. Hispanice Cardo Sancte. Welsch Cardun cillo. Frantzösisch Chardon benoist ou beneist: *

* Atractylis. B

VIel gelehrte Medici wöllen daß Carduus benedictus sey altera species Atractylidis, davon allhie weiter zu disputiren nicht von nöten / dieweil aber die andere Atractylis mit gelben Blumen nicht ein wenig damit vergleicht / hab ich dieselben allhie setzen vnnd sonderlich vermelden wöllen / daß sie nicht so krumb/wie sie etliche mahlen/ sondern zimlich gerad auffwechset/wie ich dann solchs gewächs in meinem Garten hab/ Welches/ wie auch die alten zeugen / nicht allein mit gelben / sondern auch mit Purpurfarben Blumen gefunden wirdt. Vnd geben die Blätlin / welche oben am Stengel vmb der Blumen Knopff stehen/wann sie noch jung seyn/ einen roten Safft wie Blut/ haben einen starcken geruch / vnd wirdt der Samen gar langsam für dem Herbst nicht zeitig/ ist schwartzlicht von farben / wie es Theophrastus beschreibet. Wechst von jm selber in Gallia Narbonensi, fürnemlich aber in Creta vnd andern vmbligenden Insulen/ da man es noch Corrupt Atractylida nennt.

Wirckung.

Galenus schreibt/daß dieses Kraut truckne vnd sitsam zertheile. Die Blum/ Sämen vnnd Bletter/wie Dioscorides sagt/helffen denen die von Scorpionen gestochen seind/mit Pfeffer vnd Wein getruncken. Die Weiber pflegten diese stengel vorzeiten für Rocken oder Spindel zugebrauchen / welches noch zu vnser zeit bey den Griechen / wie Bellonius schreibt/sol gebräuchlich seyn.

Atractylis vnnd Sylueſtris Cnicus, Fusus agrestis, & Colus rustica, etlichen recentioribus sylueſtris Cartamus genannt/heisset bey den Griechen Ατράκτυλις & Κνίκος ἀγρία, Theophrasto φόνος deß geruchs vnnd blutigen Saffts halb / welchen ich selbst an diesem Kraut hab obseruiret. *